

docteur Miracle einen Teil eines von *Jacques Offenbach* gestifteten Preises. Außerdem gewann er den *Rompresis*, die Voraussetzung für ein dreijähriges Stipendium in Rom. Dort entfaltete sich sein Talent in Werken wie der Opera buffa *Don Procopio* (1858–59). Er schrieb dort auch sein bedeutendstes einziges liturgisches Werk, das *Te Deum* (1858). Abgesehen von dem kurzen Abstecher nach Rom lebte Bizet sein ganzes Leben in der Gegend von Paris.

Im Jahr 1863 komponierte er für das *Théâtre Lyrique* die Oper *Les pêcheurs de perles* (Die Perlenfischer), welche zunächst ein Misserfolg wurde. Darauf folgte die Oper *La jolie fille de Perth* (1867 im *Théâtre Lyrique* uraufgeführt), eine Symphonie mit dem Namen *Roma* (1868) und *Jeux d'enfants* (Spiele für Kinder) für Klavier zu vier Händen (1871).

Die populäre *L'Arlésienne* war ursprünglich eine Gelegenheitskomposition für ein Theaterstück von *Alphonse Daudet*, das am 1. Oktober 1872 erst-aufgeführt wurde.

Am 22. Mai 1872 wurde die einaktige Opéra comique *Djamileh* uraufgeführt, die oft als ein Vorläufer von *Carmen* gesehen wird.

Das wohl bekannteste Werk von Bizet, die Oper *Carmen* (1875), basiert auf der gleichnamigen Novelle von *Prosper Mérimée* aus dem Jahre 1846. Bizet komponierte die Hauptrolle für Mezzosopran. Zunächst wurde *Carmen* vom Publikum nicht gut aufgenommen, erhielt schließlich aber Lob von berühmten Zeitgenossen wie *Debussy*, *Nietzsche*, *Saint-Saëns* und *Tschaikowski*. Bizet jedoch konnte den Erfolg von *Carmen* nicht mehr mit-erleben. Er starb im Alter von 36 Jahren an einem Herzanfall. Sein Tod fiel auf seinen sechsten Hochzeitstag, nur drei Monate nach der Uraufführung von *Carmen*. Im Jahr 1875 war Bizet noch kurz vor seinem Tod zum Ritter der Ehrenlegion ernannt worden.



Armando Merino wurde 1984 in Madrid geboren. Nach erfolgreichem Abschluss seines Saxophonstudiums am *Konservatorium Ángel Arias* seiner Heimatstadt wandte er sich ganz dem Dirigieren zu: Von 2004 bis 2009 studierte er Orchesterdirigieren bei Prof. *Jordi Mora* an der *Musikhochschule Barcelona*, im Anschluss absolvierte er das Masterstudium Orchesterleitung zeitgenössischer Musik an der *Musikhochschule Lugano* (Schweiz) bei Prof. *Arturo Tamayo*. Beide Ausbildungen schloss er mit Auszeichnung ab. Wegweisende

Impulse erhielt Armando Merino auch in Meisterkursen bei *Pierre Boulez*, *Peter Rundel*, *Michael Luig*, *Jean-Philippe Wurtz* und *Eiji Oue*.

2005 gründete Merino das *Martinů Ensemble Barcelona* und leitete es als Chefdirigent bis 2009 in zahlreichen Konzerten. In dieser Funktion war er auch verantwortlich für die Uraufführungen der Kompositionsstudenten der Musikhochschule Barcelona. Dabei konnte er mit renommierten Komponisten wie *Agustín Charles*, *Joan Guinjoan*, *Mauricio Sotelo* oder *Hilda Paredes* arbeiten und mehr als 15 neue Werke uraufführen.

Als Gastdirigent arbeitete er zudem mit dem *Deutschen Symphonie-Orchester Berlin* (Ultraschall Festival), dem *Konzerthausorchester Berlin*

(Märzmusik), *Orchester des Nordharzer Städtebund Theaters*, dem *Bruckner Akademie Orchester*, der *Filarmonica Mihail Jora* sowie der *Kammerphilharmonie Budweis*. Außerdem hat er das *Divertimento Ensemble*, das *Remix Ensemble*, *Sommerakademie Ensemble Linea*, *Kammermosaik Ensemble Köln*, *Fecimeo Ensemble Lausanne* und *Ensemble 900 Lugano* in mehreren Konzerten dirigiert.

Seit 2010 ist Armando Merino Dirigent des *Prinzregentenensembles München* und seit Januar 2014 Chefdirigent des Sinfonie-Orchesters *Philludiker* in München. Er leitet regelmäßig als Gastdirigent den Münchner *Vox Nova Chor*, das *Münchner Jugendorchester* und assistiert bei der Einstudierung des *Chors der Bayerischen Philharmonie*. Außerdem leitet er jährlich das *Akademieorchester der Sommerakademie der bayerischen Philharmonie*. Vor kurzem hat er die spanische Premiere von *Salvatore Sciarrinos la bocca i piedi il suono* mit *Sigma Project* in Madrid dirigiert.

Als Dirigent der *Sinfonischen Orchesterschule München* (2009–11) sowie als Chefdirigent der *Kinderphilharmonie München* (2011–2014) widmete er sich mit großem Engagement der sinfonischen Nachwuchsarbeit.

Kammermusikalisch im Zusammenspiel, symphonisch im Klang. Dieses Motto hat sich das **Prinzregenten Ensemble** auf die Fahnen geschrieben. Seit 17 Jahren spielt das Ensemble als Doppel-Holzbläserquintett zusammen, mit je zwei Flöten, Oboen, Klarinetten, Fagotten und Hörnern mit Kontrabass. Obwohl sämtlich keine Berufsmusiker, haben die Künstler doch ein beachtliches musikalisches Niveau erreicht. Regelmäßig führen sie Werke für große Holzbläserbesetzung auf, unter anderem im *Johannis-saal* und im *Konzertsaal der Städtischen Sing- und Musikschule München*. Im Frühjahr 2014 führte eine Konzertreise zusammen mit dem *Chor der Bayerischen Philharmonie* nach Assisi in die Basilica San Francesco. Seit dem Jahr 2010 ist Armando Merino Dirigent der Formation. In der Regel steht Literatur der Wiener Klassik, der Romantik und der Moderne auf den Pulten der engagierten Künstler.

Flöte:	Stephanie Immertreu, Katharina Mundorff, Maria Sauer
Oboe:	Magdalena Steinbauer, Veronika Müller
Englischhorn:	Veronika Müller
Klarinette:	Nicholas Waegner, David Herber
Bassklarinette:	Nicholas Waegner
Horn:	Isabell Schlicht, Thomas Walther
Fagott:	Manuela Stasch, Josef Reithner
Kontrabass:	Michel Rousseau

PRINZREGENTEN ENSEMBLE MÜNCHEN



SOMMERKONZERT 2015

SCHLOSS FÜRSTENRIED München
open air im Schlosspark
bei Schlechtwetter im Schloss

SONNTAG, 19. JULI 2015
18.00 UHR

Leitung: Armando Merino

PRINZ
REGENTEN

PRINZ
REGENTEN

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847)

Nocturno (1824)

Für Holzbläser Ensemble, op. 24

Paul Gilson (1865-1942)

Suite pour 11 instruments à vent (1895/1933)

1. Allegretto
2. Andante
3. Scherzo

Guy Woolfenden (1937-)

Suite Française

1. Pastorale
2. Valse
3. Scène et marche

Pause

Georges Bizet (1838-1875)

Suite aus der Oper Carmen (1875)

als Harmoniemusik arrangiert von Andreas N. Tarkmann

1. Vorspiel (Intermezzo) zum 3. Akt
2. Introduction und Habanera
3. Kartenarie
4. Vorspiel zum 2. Akt
5. Blumenarie
6. Seguidilla
7. Zöllner-Terzett
8. Mélodrame
9. Torerolied



Jakob Ludwig Felix Mendelssohn Bartholdy, geboren in Hamburg, gilt als einer der bedeutendsten Musiker der Romantik und setzte als Dirigent neue Standards, die das Selbstverständnis des Dirigierens bis heute maßgeblich mitprägen. Er setzte sich für die Aufführung von Werken *Händels* und *Johann Sebastian Bachs* ein. Er gilt als Mitbegründer der historischen Musikpflege und gründete 1843 in Leipzig das Conservatorium, die erste Musikhochschule Deutschlands, in den Gebäuden des Gewandhauses. In der Öffentlichkeit trat Felix erstmals am 24. Oktober 1818 als Neunjähriger auf, wobei er den Klavierpart in einem Klaviertrio von *Joseph Wölfl* übernahm. 1820 begann er, mit außergewöhnlicher Schnelligkeit zu komponieren, eine Eigenschaft, die er während seines Lebens beibehielt. Das Mendelssohn-Werkverzeichnis (MWV) listet 750 Werke. Ab 1829 führten er häufige Reisen in alle wichtigen Kunstzentren Europas, wie Frankreich, Italien, Schottland. Allein nach England reist er zehnmal. Er heiratete 1837 *Cécile Charlotte Sophie Jeanrenaud*. Aus der Ehe gingen fünf Kinder hervor.

Das **Nocturno** schrieb Mendelssohn im Jahre 1824. Das Werk ist auch unter dem Namen *Ouverture für Harmoniemusik* bekannt.



Paul Gilson, 1865 in Brüssel geboren, schrieb gegen 1880 seine Erstlingswerke für Chor oder Fanfare-Orchester. Diese Nähe zum Chor und zum Blasorchester hat er nachher auch als Komponist beibehalten und sie ist auch in seinen symphonischen Werken spürbar. Landläufig wird er als Vater der belgischen Blasmusik bezeichnet, da er niveauvolle Werke für dieses Medium komponierte.

Sein Studium absolvierte er am Konservatorium in Brüssel bei *François Auguste Gevaert* (1828–1908) Komposition und bei *Charles Duyck* Harmonielehre und Kontrapunkt. 1889 wurde er Preisträger des *Prix de Rome* mit seiner Kantate *Sinai*.

Von 1899 bis 1904 war er Professor für Harmonielehre am Konservatorium in Brüssel und bis 1906 am Konservatorium in Antwerpen. 1909 wurde er vom Kultusministerium zum Inspektor für den allgemeinen Musikunterricht in Belgien ernannt. Diese Position hielt er bis 1930 inne.

Er war der geistige Vater der Gruppe *Les Synthétistes* in der er ehemalige Studenten vereinte, um mit gebündelter Kraft dem Musikalltag fundierte zeitgenössische Werke einzuverleiben. Auch wenn die einzelnen Mitglieder dieser Gruppe jeweils mit unterschiedlicher Intensität das große Ziel nicht erreichten, so waren sie aber in aller Munde.

Als Komponist zählt er zu den bekanntesten Belgiern. Sein Œuvre weist mehr als 100 Symphonische Werke aus.

Gilson komponierte seine besten Stücke vor dem 40. Lebensjahr. Besonders hervorzuheben ist *La Mer*. Gilson nennt das viertelige *La Mer* bescheiden *esquisses symphoniques*, aber tatsächlich handelt es sich eher um eine Mischung aus Symphonie und symphonischer Dichtung. Die Uraufführung fand 13 Jahre vor *Debussys La Mer* statt.

Die **Suite für 11 Blasinstrumente** aus dem Jahre 1933 ist Paul Gilsons Transkription aus seiner *Suite für 7 Flöten* aus dem Jahre 1895.



Guy Woolfenden, 1937 in Ipswich geboren, absolvierte sein Musikstudium am *Christ's College* in Cambridge und an der *Guildhall School* für Musik und Schauspiel. Woolfenden trat 1961 in die *Royal Shakespeare Company* in Stratford-upon-Avon ein und war dort von 1963 bis 1998 musikalischer Leiter. Von 1986 bis 1991 war er Artistic Director of the *Cambridge Festival*. Im Jahre 1995 war er gründender Director des *English Music Festival*, später als *Stratford on Avon Music Festival* bekannt. Woolfenden heiratete 1962 *Jane Aldrick*, sie haben zusammen drei Söhne.

Woolfenden hat viele Werke für Orchester, Blasorchester und Kammerensembles komponiert.

Er hat ca. 150 Partituren für die *Royal Shakespeare Company* geschrieben. Guy Woolfenden hat mit vielen bedeutenden Schauspielhäusern, wie zum Beispiel der *Comédie-Française* in Paris, dem *Burgtheater* in Wien, dem *Teatro di Stabile* in Genua und dem *Norwegischen Nationaltheater* in Oslo, zusammengearbeitet.

Guy Woolfenden schrieb die Filmmusik für *Work Is a Four-Letter Word* (1968) und die Filmversion von *A Midsummer Night's Dream* (1968) und die TV-Version von *Antony and Cleopatra* (1974).

Mit *The Comedy of Errors* gewann er 1977 den *Laurence Olivier Award* für das beste neue Musical. 2007 verlieh ihm die Queen den Titel OBE (*Officer of the Order of the British Empire*) für seine musikalischen Leistungen.

Die unmissverständliche gallische Einstellung zum melodischen Material sowie das Gefühl "joie de vivre" charakterisieren die **Suite Française**. Der atmosphärischen Pastorale folgt ein Walzer, dessen Hauptthema dem Auvergne Lied „*N'ai pas iéu de mio*“ entliehen ist. Im Finale Scène et Marche bietet jedem Instrument die Möglichkeit in Erscheinung zu treten.



Georges Bizet wurde im Jahre 1838 in Paris geboren. Er war unter dem Namen *Alexandre César Léopold Bizet* registriert, wurde aber am 16. März 1840 auf den Namen Georges Bizet getauft. Sein Vater war ein Laiensänger und Komponist, seine Mutter war die Schwester des berühmten Gesangslehrers *François Delsarte*.

Zwei Wochen vor seinem 10. Geburtstag, wurde Bizet 1848 Schüler des Pariser Konservatoriums. Seine erste Symphonie, die *Symphonie in C-Dur*, schrieb er November 1855, im Alter von 16 Jahren als eine studentische Hausaufgabe.

Im Konservatorium studierte Bizet bei *Fromental Halévy*, dessen Tochter *Geneviève* (1849-1926) er 1869 heiratete. Als *Halévy* 1862 starb, hinterließ er seine letzte Oper *Noé* als Fragment. Bizet vollendete sie, das Werk wurde jedoch erst 1885, zehn Jahre nach Bizets Tod, aufgeführt.

Im Jahr 1857 gewann er mit der Komposition der einaktigen Operette *Le*